

- (Chapman, F. R.), A plague of Parakeets. in: New Zeal. Journ. Sc. Vol. 2. No. 7. p. 320.
- Potts, Thom. H., On a Case of Cross-breeding between two species of Flycatchers of the genus *Rhipidura*. in: Proc. Zool. Soc. London, 1884. P. 4. p. 530.
- Ramsay, E. P., Description of a supposed new Species of Flycatcher, of the genus *Rhipidura*, from New Guinea [*Rh. fallax*]. in: Proc. Zool. Soc. London, 1884. P. 4. p. 580.
- Ridgway, Rob., Note on *Sarcorhamphus aequatorialis* Sharpe. in: The Auk, Vol. 2. No. 2. p. 169—171.
- Homeyer, E. F. von, Beschreibung eines neuen Steinschmätzers, *Saxicola cyprica* n. sp. in: Zeitschr. f. d. ges. Ornitholog. (Madarász), 1. Jahrg. 4. Hft. p. 397.
- Banks, Jam. W., Nest and Eggs of the Rusty Grackle (*Scolecophagus ferrugineus*). in: The Auk, Vol. 2. No. 1. p. 106—107.
- Beddard, Fr. E., A Contribution to the Anatomy of *Scopus umbretta*. With cuts. in: Proc. Zool. Soc. London, 1884. P. 4. p. 543—553.
- The Kakopo [*Stringops*] as a domestic pet. in: New Zeal. Journ. Sc. Vol. 2. No. 7. p. 324—325.
- Henke, K. G., Weitere Mittheilung über die afrikanischen Straußenarten. in: Zoolog. Garten, 26. Jahrg. No. 3. p. 79—82.
- Brandt, Al., Über das Schicksal des Eies von *Struthiolithus chersoniensis*. in: Zool. Anz. 8. Jahrg. No. 191. p. 191—192.
- Brewster, Wm., Hawk Owls in New England [*Surnia funerea*]. in: The Auk, Vol. 2. No. 1. p. 108—109.
- Browne, F. C., The Hawk Owl [*Surnia funerea*] in Eastern Massachusetts. in: The Auk, Vol. 2. No. 2. p. 220.
- Dresser, H. E., (On *Sylvia nisoria* and *Hypolais icterina* killed in Norfolk). in: Proc. Zool. Soc. London, 1884. P. 4. p. 477—478.
- Harting, J. E., The Barred Warbler [*Sylvia nisoria*] in Norfolk. in: The Zoologist (3.) Vol. 9. Febr. p. 65.
- Koepfen, Theod., Anleitung zur Züchtung und Ansiedelung von Nachtigallen, auf Grund eigener Erfahrungen. Berlin, O. Janke, (1885). 89. (Tit., Vorw., Inhalt, 112 p.) M 1, —.

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Über Standortsvarietäten der südaustralischen *Littorina unifasciata*.

Von Wilhelm Haacke.

eingeg. 14. Juli 1885.

Auf Felsblöcken, die von der Brandung des Meeres zerfressen sind, in der Nähe von Port Vincent in Südastralien, fand ich große Mengen der *Littorina unifasciata*, der einzigen Art ihrer Gattung, welche in jener Localität angetroffen wird.

Es fiel mir auf, daß sich mit Leichtigkeit zwei Schalenformen dieser Schnecke unterscheiden ließen, die eine lang und schlank mit uniformer bläulich-weißer Farbe, die andere kurz und gedrungen mit hell- und dunkelgrauer schachbrettartiger Zeichnung, beide auch durch

die Form der Schalenmündung unterschieden. Weiterhin entging es mir nicht, daß sich die gedrungene Form in den während der Ebbe feucht bleibenden Löchern und Höhlen der zerfressenen Felsblöcke aufhielt, während die schlanke Form auf der von der Sonne beschienenen Oberfläche der Felsen sich vorfand. Das berechtigte mich zu dem Schlusse, daß es sich [hier um zwei Standortsvarietäten dieser seßhaften Schnecke handle, von denen die gedrungene, dunkler gefärbte und gezeichnete Schale der einen durch schnelleres Wachstum bei größerer Feuchtigkeit und Schutz vor Sonnenlicht, die schlanke Schalenform und die hellere uniforme Farbe der anderen durch langsames Wachstum bei langandauernden Perioden der Trockenheit und starke Sonnenbeleuchtung bedingt sei.

Die erwähnten Felsblöcke liegen eben unterhalb der höchsten Fluthgrenze und werden nur bei Springfluthen vom Wasser bedeckt. Weiter unterhalb, in der Nähe der tiefsten Ebbegrenze, befindet sich nur selten vom Wasser entblößtes Geröll, auf welchem sich unsere *Littorina* gleichfalls in Menge angesiedelt hat. Hier fanden sich neben alten Exemplaren, die sich oben in der Mehrzahl fanden, auch viele junge, fast alle aber besaßen die gedrungene Schale und die schachbrettartige Zeichnung der Höhlenvarietät, wodurch meine Vermuthung über die Ursachen der Varietätenbildung lediglich bestätigt wurde.

Natürlich, wie ich wohl kaum anzuführen brauche, fanden sich auch viele Übergangsformen.

Ob es sich bei *Littorina unifasciata* um erbliche Varietäten handelt, oder ob aus dem Laich der einen, Individuen der anderen Varietät werden können, läßt sich nicht so ohne Weiteres entscheiden. Die Schnecken sind, wie gesagt, sehr seßhaft, und wenn ihre Jungen nie schwimmen, so würde sich schon daraus mit Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der gleiche Aufenthaltsort sie den Eltern ähnlich machen würde. Ob aber nur eine Vererbung des Grundbesitzes oder auch eine weitgehende Vererbung der körperlichen Eigenschaften stattfindet, diese Frage bleibt vorläufig noch offen.

Adelaide, den 2. Juni 1885.

2. Über die ursprünglichen Grundzahlen der Medusen und Echinodermen.

Von Wilhelm Haacke.

ingeg. 14. Juli 1885.

Häckel stützt seinen Stammbaum der Echinodermen, in welchem er die Seesterne als die Stammeltern der übrigen Echinodermen in Anspruch nimmt, auf den Umstand, daß es bei den Seesternen sowohl Arten mit wechselnder Armzahl als auch andere mit constant er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Haacke Wilhelm

Artikel/Article: [1. Über Standortvarietäten der südaustralischen Littorina unifasciata 504-505](#)